

Kenia: Wütend über Verschwendung

20 Parlamentarier sind auf Kosten der Steuerzahler für zwei Wochen nach Russland gereist, um vier Fußball-Spiele, inklusiv Finale, zu sehen. Die tausende US Dollar hätte man anderswo nötiger gebraucht, schimpft die Bevölkerung. Der Sportminister hatte Erlaubnis für sechs gegeben, um zu lernen, wie solche Events zu organisieren sind. Die andern lenkten die Aufmerksamkeit auf sich, als sie Selfies aus den Stadien nach Hause schickten. Kenias Fußballteam ist nicht hervorragend, doch die Athleten zählen zu den besten der Welt. Kenia hofft auf die 2023 Leichtathletik-Meisterschaften... 12.07.2018

Einladung „zum Tee“ nach China

Nach zehntägigem Aufenthalt kehrten gestern die Armeechefs von fast allen afrikanischen Ländern aus Peking zurück. Sie waren der Einladung des Verteidigungsministers gefolgt; es gab Truppenbesuche und Kooperationsgespräche. Bisher haben Chinesen in Afrika Brücken, Straßen, Staudämme und Eisenbahnen gebaut, Investitionen um im Gegenzug an afrikanische Rohstoffe zu kommen. Aber China will auch Waffen exportieren, und die neue Militärbasis in Djibouti, an der strategischen Meeresenge zwischen dem Roten Meer und dem Golf von Aden, zeigt, dass Chinas militärisches Interesse an Afrika kontinuierlich wächst. 12.07.2018

Kamerun: Angst vor Bürgerkrieg

Der Konflikt zwischen der frankophonen Mehrheit und der anglophonen Minderheit spitzt sich zu. Berichte von brennenden Dörfern, grausamen Morden und fliehenden Menschen mehren sich. Ganze Gegenden sind verwaist; die Felder stehen leer und die Fabriken schließen. Es soll 160.000 Binnenflüchtlinge geben; weitere 30.000 seien ins Nachbarland Nigeria geflohen. Nun hat die Regierung in Yaoundé ein Entwicklungsprogramm mit mehreren Millionen für den englischsprachigen Raum beschlossen, um die Region wieder funktionsfähig zu machen und Frieden zu bringen. 11.07.2018

Mosambik: Heroin – zweitwertvollster Export

Weil die Direktroute nach Europa riskanter geworden ist, wird Heroin aus Afghanistan über Pakistan, und dann in motorisierten hölzernen Dhows in den Norden Mosambiks geschickt. Von dort geht's per Lastwagen 3.000 km nach Johannesburg zum Weitertransport nach Europa. Auch in den Häfen von Beira und Nacala kommen Drogen versteckt in Containern an. Über 40 Tonnen passieren das Land jährlich. Nach Kohle sind Drogen die wichtigste Exportware... 10.07.2018

Verzicht auf Plastik im Vatikan

Der ghanaische Kardinal Peter Turkson, Leiter des vatikanischen Entwicklungsministeriums, regte unter den vatikanischen Behörden an, den Plastikverbrauch zu senken und den völligen Verzicht auf das

Material anzustreben. Er äußerte sich bei der Tagung zum 3. Jahrestag der Veröffentlichung der Umwelt – und Sozialenzyklika „Laudato si“. Politik und Lebensstil müssen sich zum Schutz der Schöpfung grundlegend ändern. 09.07.2018

Eritrea: Lob für Friedensinitiative

Der äthiopische Premier Abiy Ahmed und Eritreas Präsident Isaias Afewerki haben heute Morgen in Asmara eine gemeinsame Erklärung zu „Frieden und Freundschaft“ unterzeichnet. Der jahrelange blutige Krieg und zwei Jahrzehnte Kriegszustand seien vorbei. Botschaften sollen wieder eröffnet werden, und der Binnenstaat Äthiopien kann wieder Eritreas Häfen am Roten Meer benutzen. Die AU Staatschefs lobten den Vorstoß. Auch Kirchenvertreter, allen voran Kardinal Berhaneyesus, Erzbischof von Addis Abeba und AMECEA Vorsitzender, würdigten den mutigen Schritt zum Frieden. Der Glaube hat die beiden Länder immer vereint. 09.07.2018

Simbabwe: Geld kommt heim

Mnangagwa, amtierender Präsident und Kandidat für die Wahl am 30. Juli, hat beim AU Gipfel in Mauritien verkündet, dass seine Regierung 850 Mio. Dollar, Geld, das Individuen und Firmen gestohlen und außer Landes gebracht hätten, zurückgewinnen konnte. Eigentlich hatte er mit 1.4 Mrd. Dollar gerechnet. Um dem Betrug Herr zu werden, hätte seine Regierung ein Anti-Korruptionsgericht geschaffen und ein Ethik Gesetz erlassen... 03.07.2018

Südsudan: Präs. Salva Kiir soll weiter regieren

Nachdem das letzte Waffenstillstands-Abkommen wieder gescheitert ist, hat die südsudanesische Regierung vorgeschlagen, Kiirs Amtszeit offiziell um drei Jahre zu verlängern. Schon einmal, in 2015, wurde das Mandat verlängert, weil der Bürgerkrieg keine Wahl zuließ. Bis 2021 hätte Kiir 10 Jahre im Amt. Die Opposition verurteilt die Entscheidung. Die Kämpfe gehen verbittert weiter. 03.07.2018

Nigeria: Abachas Raubgut soll an Arme gehen

Nachdem Schweizer Banken 300 Mio. Dollar an Nigeria zurückgegeben haben, die in den 90er Jahren von Staatschef Sani Abacha gestohlen wurden, plant die Regierung, das Geld in monatlichen Zuwendungen an arme Familien zu verteilen. Manche bezweifeln die Klugheit, denn das Austeilen von Geld könnte so kurz vor den Wahlen als Versuch gesehen werden, Stimmen zu gewinnen. 02.07.2018

Weitere Nachrichten der Woche

[Nigeria: Vereint gegen Buhari](#)

[Kenia: Mogler brennen 7 Schulen ab](#)

[DR Kongo: Ölbohrungen in 2 Nationalparks](#)

[Libyen: Boote für die Küstenwache](#)

[Mali: 3 Attacken in 3 Tagen](#)

[Gambia: Jammehs Luxus unter dem Hammer](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite.